

Die Bedeutung des Internen Kontrollsystems (IKS) für die KMU

Je stärker die Geschäftsprozesse von Informatik-Systemen abhängig sind und je höher damit das Risiko ist, dass Fehler in den Geschäftsprozessen ihre Ursache in den Informatik-Systemen haben könnten, umso wichtiger ist eine ausreichend robuste Informatik (IT).

Peter R. Bitterli*,
Dipl. Math. ETH, CISA, CISM, CGEIT
Ernst Liniger*,
Dipl. Wirtschaftsinformatiker

Der Druck von Gesetzgeber, Regulatoren und Stakeholder auf die Unternehmensführung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, so z.B. wegen der Anpassungen des OR in Bezug auf das Interne Kontrollsystem oder der kürzlich erfolgten Aktualisierung des Datenschutzgesetzes. Die Neuregelung der Revisionspflicht umfasst alle Rechtsformen, also nicht nur die Aktiengesellschaft. Mit der jüngsten Revision des Aktienrechts (insb. OR 728a) verlangt der Gesetzgeber ab dem Geschäftsjahr 2008 von sehr vielen mittleren und auch kleinen Schweizer Unternehmen den Nachweis für ein internes Kontrollsystem (IKS).

KMU sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie die neuen gesetzlichen Anforderungen gemäss Obligationenrecht schlank erfüllen können, ohne dabei einen überdimensionierten Apparat aufbauen zu müssen.

Zwar müssen Unternehmen, welche nicht der ordentlichen Revision unterliegen, die Existenz eines IKS nicht formell bestätigen lassen – eine unabhängige Beurteilung des IKS rund um die Informatik ist aber allemal sinnvoll.

Hat Ihr Unternehmen das IKS und die Informatik im Griff?

Keiner ist zu klein für ein sorgfältiges und doch schlank gehaltenes Risikomanagement und IKS.

Der Verwaltungsrat ist für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines geeigneten und angemessenen IKS verantwortlich, die Geschäftsleitung für die Umsetzung.

Die zentralen Fragen dabei sind: Wurden alle vorgeschriebenen oder notwendigen (Sicherheits-)Massnahmen implementiert? Sind die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich

Datenschutz und Informationssicherheit ausreichend abgedeckt? Sind die Informatik-internen Prozesse genügend robust, so dass die negativen Auswirkungen bei Zwischenfällen (z.B. Ausfall einer kritischen Geschäftsanwendung) in einem vernünftigen Rahmen bleiben? Unterstützt Ihre Informatik die Erreichung der Geschäftsziele angemessen? Und nicht zuletzt – wissen Sie, welche Kosten gegenwärtig und zukünftig in der Informatik anfallen werden?

Wenn Sie auf eine oder mehrere der obigen Fragen mit einem «nein» oder «ich weiss es nicht» antworten, besteht sehr wahrscheinlich ein Bedarf nach einer unabhängigen Einschätzung Ihrer Informatik, die auf die spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnisse Ihres Unternehmens eingeht. Eine solche Beurteilung gibt Ihnen Gewissheit, ob Verbesserungsbedarf vorhanden ist oder dass Sie mit den eigenen Bestrebungen auf dem richtigen Weg sind und die gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Die IT-Querschnittsprüfung – ein Gesundheitscheck der IT

Basierend auf einem Raster mit 91 – zu 20 generellen Themen verdichteten – IT-Kontrollen wird eine eigentliche IT-Querschnittsprüfung durchgeführt. Mit diesem standardisierten Vorgehen erfolgt eine Untersuchung des

«Gesundheitszustands» der gesamten Informatik, analog einer generellen Untersuchung beim Hausarzt. Das Resultat wird in einem standardisierten Bericht festgehalten.

Sinn und Zweck einer IT-Querschnittsprüfung für die KMU

Dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung bringt eine IT-Querschnittsprüfung Gewissheit darüber, ob ein IKS vorhanden ist und greift, ob die Informatik die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen hinsichtlich Datenschutz, Datensicherheit und Datenintegrität erfüllt und ob die IT bereits eine solide Grundlage für die aktuelle und künftige Unterstützung der Unternehmensstrategie darstellt.

Die Prüfung zeigt auf, wie gut die Informatikprozesse (wirklich) sind, ob die Risiken der Informatik bekannt sind und gemanagt werden, wo Soll-Anforderungen und Ist-Zustand auseinanderklaffen (und wie weit) und wo sich Standardisierungs- und Outsourcing-Potential ergeben.

Vorgehen

Analyse und Beurteilung erfolgen in zwei Phasen. In einem ca. einstündigen Gespräch wird das unternehmens- und branchenspezifische, minimale Soll-IKS-Profil für die gesamte Informatik des KMU ermittelt. In Phase II – in

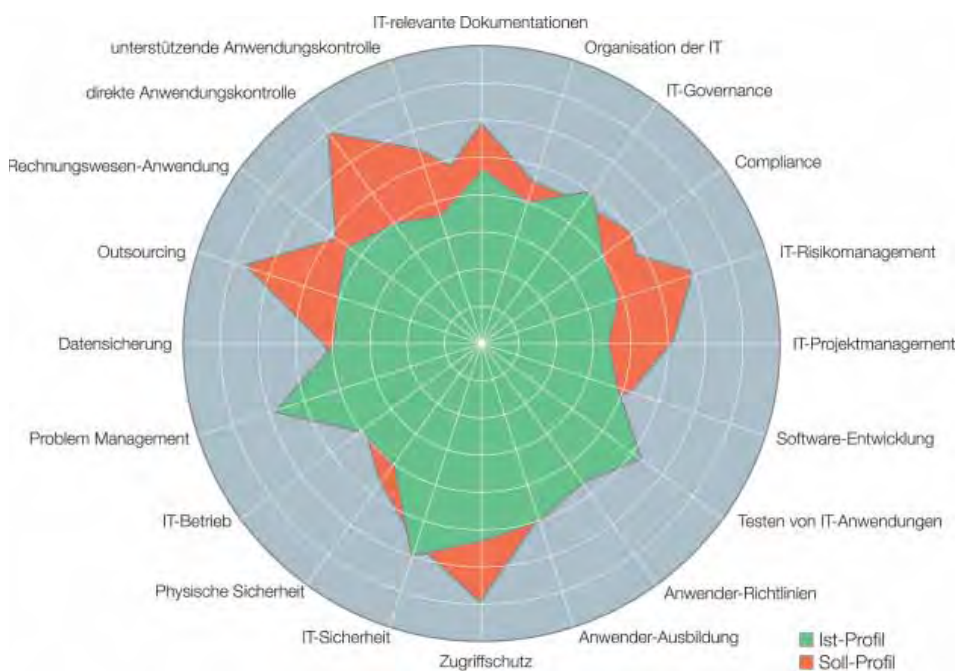


Abb.: Reifegrad der 20 generellen IT-Kontrollen als Spinnendiagramm (Ist- versus Soll-Zustand)



der zeitlichen Dimension abhängig von der Grösse und Komplexität des KMU – erfolgt die eigentliche Querschnittsprüfung, die Erhebung des Ist-IKS-Zustandes und der Vergleich mit dem gemeinsam erhobenen Soll-IKS-Profil.

* Peter R. Bitterli, Dipl. Math. ETH, CISA, CISM, CGEIT
ist seit 25 Jahren als IT-Prüfer im Einsatz, Gründungs- und Vorstandsmitglied des ISACA Switzerland Chapter, Mitglied des Fachstabs für Informatik der Schweiz. Treuhandkammer, Inhaber einer Revisions- und Beratungsfirma sowie einer Ausbildungsfirma

* Ernst Liniger – Dipl. Wirtschaftsinformatiker
ist seit gut 25 Jahren in den verschiedensten Funktionen des IT-Dienstleistungsbusiness tätig, u.a. als Leiter einer internen IT-Revision (und in dieser Zeit als Präsident des ISACA Switzerland Chapter eine der treibenden Kräfte beim nachhaltigen Aufbau der heute über 1000 Mitglieder zählenden erfolgreichen Organisation). Aktuell ist er Geschäftsführer des Startup-Unternehmens BPRES Group AG.



Prüfen und optimieren Sie Ihre Informatik. Wir helfen Ihnen dabei. Füllen Sie den Talon aus und profitieren Sie von der Unterstützung durch den TGV. **GEWERBE THURGAU**

Ja, wir sind an einer unentgeltlichen Erhebung unseres Unternehmens- und branchenspezifischen minimalen Informatik-SOLL-Profiles interessiert und bitten Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen:

Firma: _____

Kontaktperson: _____

Funktion: _____

Telefon _____

E-Mail: _____

Talon ausfüllen und zustellen an **bpres group ag** | Stampfenbachstrasse 40 | 8006 Zürich
E-Mail: contact@bpres.ch | Tel. 044 444 11 04 | Fax 044 444 11 02

**berufsmesse
thurgau**

**22. – 24. September 2011
in Weinfelden**

www.berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter **GEWERBE THURGAU**

Patronat **Thurgau**
Departement für Erziehung und Kultur